

Arist von Schlippe, Mohammed El Hachimi und Gesa Jürgens (2003). Multikulturelle systemische Praxis. Ein Reiseführer für Beratung, Therapie und Supervision. Heidelberg: Carl Auer Systeme

statt ursprünglicher Titel: „Eine Reise in ein unbekanntes Gebiet“. Multikulturelle systemische Therapie und Beratung.

Auch die Lektüre dieses Buch ist für die LeserIn eine Reise, bei der die AutorInnen sie zunächst abholen durch das Hineindenken in die Erfordernisse der Arbeit und des Lebens mit multikulturellen Systemen: Vor der Methodenkiste, sozusagen dem Reiseproviant, steht die Reise in Kopf und Herz, in die Auseinandersetzung mit den eigenen Vorannahmen, in die Reflexion der Weltsicht und in die Prüfung der inneren Landkarten. Hier geht es vorrangig um „Kultursensibilität“ bzw. „Interkulturelle Kompetenz“ als entscheidender professioneller Haltung. Ihre wichtigsten Bestandteile sind Empathie, Anteilnahme, (unerschrockener) Respekt sowie Neugier auf das Andere, Fremde, nicht Vertraute. Bei der Reise in den theoretischen Teil stellt sich das Buch einer wichtigen Herausforderung, der Auseinandersetzung mit der Frage, was Kultur eigentlich sei und auf welchen Ebenen „mentaler Programmierung“ sie sich abbildet. Die AutorInnentriade hat dazu Material zusammengetragen über Ordnungsdimensionen wie z.B. Machtdistanz in unterschiedlichen Gesellschaften, über Akkulturationsstile und anderes. Bei allem Faktenwissen dennoch: „Es geht immer und zuerst darum, wie sich eine *spezifische* Migrationserfahrung auf eine *spezifische* Familie ausgewirkt hat“. Es geht um Sprache und Verstehen, Offenheit sowie genaues Hinsehen und Nachfragen. Die Reise in die praktischen Prozesse von multikultureller Therapie, Beratung und Supervision sind mehr als ein kreatives passend Machen von therapeutischen Konzepten. Es ist eine „Wanderung“ in das, „das beim Thema Multikultur für alle Beteiligten die Regel ist: das ständige Wechseln zwischen verschiedene Realitäten und Perspektiven“. Die AutorInnen gehen durch die sieben Täler der Erkenntnis (nach dem persischen Mystiker Faridurin Attar) auf eine Abenteuerreise in die respektvolle Begegnung zwischen TherapeutInnen - mit einem gut gefüllten systemischen Rucksack voll vertrauter Methoden - und KlientInnen – mit der Resource „Fremdheit als Chance“ im Gepäck. Die LeserIn spürt, dass die AutorInnen selbst gemeinsam reflektierend durch viele verschiedene Täler der Erkenntnis gewandert sind. Ihre Palette an Arbeitsweisen ist zugleich bewährt und für multikulturelle Systeme beeindruckend sensibel erweitert: Joining, Skulpturarbeit, Genogramme, Rituale, Märchen, Self-Care.... Die Arbeitsbereiche sind weit gefächert, u.a. bi-nationale Paarberatung, Arbeit mit Opfern gewalt-samer Verfolgung, Sucht und Migration, systemische Familienmedizin, Schuldnerberatung. Für mich war die Reise in dieses Buch sehr bereichernd, nicht nur auf dem Hintergrund eige-

ner Erfahrungen mit multikulturellen KlientInnen im Arbeitskontext oder bi-kulturellen Lebenszusammenhangs. Es ist ein Buch für alle. Schließlich befinden wir uns in dieser Gesellschaft alle auf der Reise in ein unbekanntes Gebiet, wenn wir es mit Menschen zu tun haben.

Cornelia Tsirigotis (Aachen)